

Medienmitteilung vom 06.12.2021

Der VSS fordert von der EU und der Schweiz rasche Fortschritte im Dossier Erasmus+

Der Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) fordert den Ständerat in einem offenen Brief zusammen mit 36 weiteren Organisationen auf ein Zeichen für Erasmus+ zu setzen. Gleichzeitig fordert er auf europäischer Ebene mit Unterstützung der European Students' Union (ESU) mehr Flexibilität in Bezug auf die Reassoziierung der Schweiz an Erasmus+. Es braucht von beiden Seiten Fortschritte, denn die jetzige Situation schadet langfristig dem Schweizer und dem Europäischen Bildungs-, Forschungs-, Kultur- sowie Wirtschaftsstandort.

Der VSS hat zusammen mit der SAJV, start+vernetzt und der Unterstützung von 35 weiteren Organisationen aus Wirtschaft, Forschung, Bildung und Kultur den Ständerat in einen [offenen Brief](#) dazu aufgefordert durch die Motion «Finanzierungsbotschaft für die Schweizer Teilnahme an Erasmus plus» nach dem Nationalrat auch ein starkes Zeichen für Erasmus+ zu setzen.

Durch die Annahme dieser Motion würde der Druck auf den Bundesrat steigen, um die Finanzierungsbotschaft für Erasmus+ endlich dem Parlament zu überweisen. Nach deren Annahme könnten die beiden Programme Horizon Europe und Erasmus+ endlich wieder gleichbehandelt und so die Verhandlungsposition der Schweiz gegenüber der EU gestärkt werden. Die Finanzierungsbotschaft muss dem Parlament endlich vorgelegt werden, damit auf Schweizer Seite alle Bedingungen für eine Vollasoziiierung an Erasmus+ erfüllt sind.

Gleichzeitig ist sich der VSS bewusst, dass im Bereich der Europäischen Mobilitätsprogrammen auch ein Entgegenkommen der EU notwendig ist, um eine rasche Vollasoziiierung zu erreichen. Deshalb freut uns die [klare Forderung der European Students' Union \(ESU\)](#) an die Europäische Kommission willige europäische EU-Nichtmitgliedstaaten möglichst bald in das Programm Erasmus+ aufzunehmen, deren Assoziierungen nicht von wirtschaftlichen Abkommen abzumachen und Verhandlung mit der Schweiz über eine Reassoziierung der an Erasmus+ aufzunehmen.

Auszubildende, Studierende, Jugendorganisationen und Forschende dürfen nicht Opfer der komplizierten Beziehungen zwischen der EU und der Schweiz werden. Dies ist für beide Seiten problematisch und schadet langfristig dem Schweizer und dem Europäischen Bildungs-, Forschungs-, Kultur- sowie Wirtschaftsstandort. Wir fordern daher von beiden Seiten die nötige Flexibilität, um rasche Lösungen für eine Vollasoziiierung der Schweiz an Erasmus+ zu finden!

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Elischa Link, Co-Präsident (d/f/e), elischa.link@vss-unes.ch, +41 78 821 18 05

Nadège Widmer, Vorstandsmitglied (f/d/e), nadege.widmer@vss-unes.ch, +41 79 290 68 51